Auerhuhn [A108]

(Tetrao urogallus)



Foto: WildMedia / shutterstock.com

Lebensräume in Baden-Württemberg

Großflächige, lichte bis lückige hochmontane Nadel(misch-)wälder mit angrenzenden Freiflächen wie z. B. Mooren oder halboffenen Weidfeldern.

Raum- und Zeitdynamik

- Ortstreuer, aber mobiler Standvogel.
- Populationsfluktuationen abhängig von Lebensraumveränderungen.
- Aktuell starke Verinselungstendenzen aufgrund Populationsrückgang, daher hohe Bedeutung von Trittsteinen und Korridoren zwischen den Teilpopulationen.
- Reproduktionszeit 01.03.–15.07.
- Winterliche Ruhezeit 01.12.–28.02.

Habitatstrukturen

- Ausgedehnte, halboffene, beerstrauchreiche Nadelmischwälder in Gemengelage mit offenen Mooren, Missen und Waldweiden.
- Strukturreiche, randlinienreiche, lichte Bestände mit Altbäumen insbesondere der Wald- und Moorkiefer.
- Nahrungsquellen sind Knospen, Triebe und Nadeln vor allem von Kiefer, Tanne, Moorkiefer, Lärche, (nachrangig Buche, Ahorn, Kirsche, Fichte, Douglasie), Heidelbeeren sowie Ameisen und andere Insekten für die Jungenaufzucht.

Landesweite Erhaltungsziele mit Waldbezug

- „Erhaltung lichter, mehrschichtiger und strukturreicher Nadel- oder Mischwälder, mit Tanne, Buche und beerstrauchreicher Bodenvegetation.
- Erhaltung von Beständen mit Altholzstrukturen.
- Erhaltung randlinienreicher Strukturen z. B. Wechsel zwischen dichten und lichten Bestandesteilen sowie Bestandeslücken.
- Erhaltung der Moore und anmoorigen Standorte.
- Erhaltung der Balzplätze und Schlafbäume.
- Erhaltung von Bodenaufschlüssen zur Aufnahme von Magensteinchen und zum Staubbaden.
- Erhaltung von Biotopverbundkorridoren oder Trittsteinhabitaten zwischen besiedelten Waldgebieten.
- Erhaltung der Lebensräume ohne Gefahrenquellen wie Drahtzäune und Windkraftanlagen.
- Erhaltung der genetischen Ausstattung der angestammten Population, die an die hiesigen Lebensbedingungen angepasst ist.
- Erhaltung des Nahrungsangebots, insbesondere mit Insekten für Jungvögel, Kiefern- und Fichtennadeln im Herbst und Winter, Blatt- und Blütenknospen von Laubbäumen im Frühjahr, Kräutern, Gräsern und Beeren im Sommer und Frühherbst.
- Erhaltung störungsfreier oder zumindest störungsarmer Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie Nahrungshabitate während der Zeiten besonderer Empfindlichkeit (01.03.-15.07.) inklusive Rückzugsräumen im Winter.“

  (Vogelschutzgebietsverordnung 2010, Anlage 1)

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

- ✔ Belassen eines kohärenten Netzes von lichten Altholzinseln mit Zwergsträuchern.
- ✔ Belassen von Schlaf- und Balzbäumen (v. a. starke Kiefern und tiefbeastete Fichten) im Überhalt oder über das AuT-Konzept.
- ✔ Verjüngung über Saum- und Femelschlag sowie Kleinkahlschläge (< 1 ha).
- ✔ Anbau von Kiefer.
- ✔ Jungbestandspflege, Durchforstung und Vorratspflege, die
  - Kiefern sowie tiefbeastete Fichten besonders an Waldinnenrändern freistellt.
  - bei Überschirmung 50-70 % Mischbaumarten / Beerensträucher fördert.
- ✔ Intensive Bejagung von Bodenprädatoren (Wildschwein, Fuchs, Dachs). Verzicht auf Wildschwein- →

kirrungen und Luderplätze.
✔ Ausformung offener Innensäume.

Spezielle Pflegemaßnahmen
(unter Beachtung des jeweiligen MaP)

⇢ Schaffung und Erhalt von lichten Strukturen bzw. Löchern schon bei der Jungbestandspflege und Jungdurchforstung.
⇢ Belassen von liegenden Bäumen z. B. nach Sturm oder Schneebruch (Deckung für Küken).
⇢ Besucherlenkung (Ruhezonen) insbesondere in den Reproduktionsbereichen und (in Kernvorkommen) im Winter.
⇢ Pflege der Heidelbeerdecken, ggf. auch zurücksetzen.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

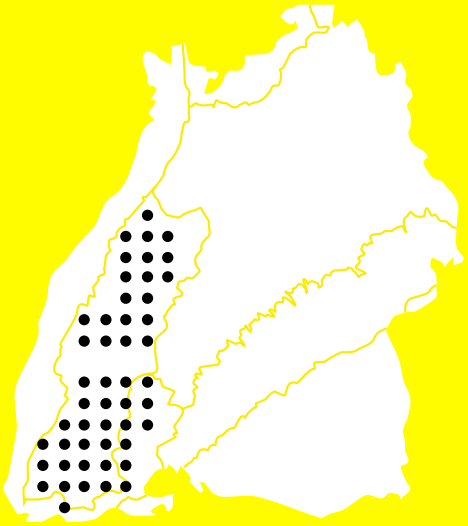
✘ Forstliche Maßnahmen (inkl. Jagdbetrieb) während der Reproduktionszeit im Umkreis von 350 m um die Balzplätze sowie während der Brutzeit in den Reproduktionsbereichen und während der Winterruhe.
✘ Bau von Drahtzäunen ohne wirksame Verblendung (Mortalität bei Flucht).
✘ Großflächige Schirm- oder Kahlschläge mit nachfolgenden dichten, homogenen Verjüngungsflächen.
✘ Vor- und Unterbau von Buchen und Tannen in Kiefernwäldern.
✘ Umbau von Nadelmischwäldern in Laubwald oder Nadelreinbestände.
✘ Beseitigung von hügelbauenden Ameisen (-nestern) beim Rücken und Holzlagern.
✘ Zerstörung der Beerstrauchvegetation durch flächiges Befahren.
✘ Erschließungs- und Entwässerungsmaßnahmen.

Resümee

Lichtwaldart. Das Auerhuhn ist an spezielle Waldstrukturen gebunden, wie sie bei unseren naturräumlichen Verhältnissen nur durch eine entsprechende Bewirtschaftung und Pflege erhalten bzw. wiederhergestellt werden können. Die Habitatpflege ist – genauso wie die jagdlichen Maßnahmen – konsequent und auf ausreichend großer Fläche umzusetzen. Aufgrund der Störungsempfindlichkeit insbesondere im Winter müssen Vorkehrungen auch beim Tourismus durchgeführt werden.

Mit dem aktuell überarbeiteten Maßnahmenplan Auerhuhn der FVA liegt eine detaillierte und wissenschaftlich gestützte Planungsgrundlage vor, welche die Anforderungen an ein umfassendes Artenhilfskonzept erfüllt. Operationale Zielgrößen sind dem neuen Flächenkonzept und dem Maßnahmenplan zu entnehmen. In Vogelschutzgebieten ist der jeweilige Managementplan zu beachten!

Verbreitung Baden-Württemberg



Brutzeitverbreitung des Auerhuhns in Baden-Württemberg (Vogelschutzbericht 2025). Kartengrundlage: Geobasisdaten LGL BW.

Schutzstatus/ -verantwortung

Vogelschutz-Richtlinie:	**Anhang I**
Geschützt nach § 44 BNatSchG	
Rote Liste Deutschland (2016):	**1**
Rote Liste BW (2019):	**1**
Artenschutzprogramm:	**Aktionsplan Auerhuhn**
Waldzielart:	**Ja**

Es besteht eine besondere Verantwortung Baden-Württembergs.

Weiterführende Informationen

Aktionsplan Auerhuhn: Aktionsplan Auerhuhn Schwarzwald

Informationen zur Art: Im Portrait – die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie

Zu Maßnahmen im Wald: Handlungsempfehlungen für Vogelschutzgebiete

Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat

ogbw FVA LFV